

**Bericht des kommissarischen Chefs der Abteilung für innere Angelegenheiten der SMA Brandenburg N. S. Šipkov und des Chefs der Unterabteilung für Archivwesen der Abteilung für innere Angelegenheiten der SMA Brandenburg A. Gofštejn an den Chef der Verwaltung für innere Angelegenheiten der SMAD P. M. Mal'kov über die Ergebnisse der Überprüfung der deutschen Archive in Oranienburg und in Brandenburg. 19. August 1947**

Nr. 01644

Den 19. August 1947.

An den Chef der Verwaltung des Inneren der SMAD  
Generalmajor Gen. Mal'kov  
Berlin-Karlshorst

**Bericht**  
**über die Ergebnisse der Überprüfung der deutschen Archive**  
**in Oranienburg und Brandenburg**

Im August dieses Jahres hat der Leiter der Unterabteilung für Archivwesen der Abteilung für innere Angelegenheiten der SMA des Landes Brandenburg persönlich die deutschen Stadtarchive in Oranienburg und Brandenburg überprüft. Diese Überprüfung ist der Anfang der geplanten Einarbeitung in die Stadtarchive des Landes Brandenburg und der Entnahme von Materialien, die bei der Erforschung der Geschichte unserer Heimat und der anderen slawischen Länder von Interesse sein können.

1. Das Archiv der Stadt Oranienburg:

In diesem Archiv befinden sich 708 Akten, die das Leben der Stadt im 18. und 19. Jahrhundert darstellen. Darunter sind vier Akten entdeckt worden, in denen Russland erwähnt wird: a) Unterlagen über den Einzug der russischen Truppen in Oranienburg im Jahre 1767 und über die von der Stadt ausgezahlte Kontribution auf 67 Blättern (hauptsächlich Auszahlungsquittungen).

Unter den Kommandeuren, denen die Kontribution ausgezahlt wurde, wird General Tottleben erwähnt, der bekanntlich zum Kommandanten von Berlin ernannt und später als Staatsverräter entlarvt wurde.

b) Materialien auf 43<sup>1</sup> Blättern über die Durchfahrt des Großfürsten Pavel Petrovič (später Zar Paul I.) und seiner Braut durch Oranienburg im Jahre 1776 und über ihre festliche Begrüßung durch den Magistrat und die Bürger.

c) Unterlagen aus den Jahren 1813–1815 auf 157 Blättern über die Futter- und Proviantversorgung der russischen Truppen des Generals Černyšev und des Fürsten Wittgenstein.

d) Die Chronik der Stadt Oranienburg (Akte Nr. 698 im Findbuch) erwähnt den Einzug des Kosaken-Korps des Generals Černyšev in Oranienburg im Februar 1813 mit einer Stärke von 3000 Mann und seinen misslungenen Versuch, Berlin einzunehmen, das damals von dem französischen Marschall Augereau besetzt war, und den weiteren Abzug des Korps nach Mecklenburg.

---

<sup>1</sup> Die Zahl „43“ ist von Hand eingetragen.

Später erschien das Korps erneut vor Berlin, wohin auch die russische Armee unter Führung des Generals Wittgenstein marschierte, und die Hauptstadt wurde genommen.

## II. Die Archive in der Stadt Brandenburg

Die Stadt Brandenburg war nur bis 1415 das administrative Zentrum der Provinz, danach hat sie Berlin den Vorrang eingeräumt. Deshalb bildet das Archiv von Brandenburg nur die Interessen der Stadt ab.

So fehlen in diesem Archiv zum Beispiel Materialien über die Schlacht bei Tannenberg 1410. Spezialisten meinen, diese Materialien müssten sich im Stadtarchiv von Königsberg befinden. Im Archiv Brandenburgs befindet sich ein Geburts- und Trauungsbuch der Einheiten der Preußischen Garde, die im 18. Jahrhundert in dieser Stadt einquartiert war. Das Buch enthält einige Eintragungen, die russische Soldaten betreffen, die bei der Garde gedient haben. Zum Beispiel gibt es für das Jahr 1728 eine Eintragung über die Geburt des Sohnes des Soldaten Georgij Gnadukov.

In diesem Zusammenhang haben wir Folgendes festgestellt:

1717 hat der Zar Peter I. zusammen mit dem Preußischen König Friedrich Wilhelm I. Brandenburg besucht und hier die gänzlich aus Riesen bestehende Garde besichtigt. Nach deutschen Angaben hat Peter I. *danach*<sup>2</sup> dieser Garde ca. 250 russische Soldaten geschickt, die sich später in Deutschland niedergelassen haben. Bei ihnen befand sich einige Zeit ein russischer Pfarrer.

Während des Krieges gegen Napoleon sind russische Truppen durch die Stadt gezogen (1813). Die Bevölkerung hat sie freudig begrüßt. Es wurde sogar ein kleiner russisch-deutscher Sprachführer herausgegeben.

Alle Materialien über den Aufenthalt von Peter I. und die russischen Truppen in Brandenburg befinden sich im Archiv in Berlin-Dahlem.

Im Kirchenarchiv der Stadt Brandenburg, in der vor 1000 Jahren ein Bistum geschaffen wurde, befindet sich eine Reihe von alten Urkunden, in denen slawische Volksgruppen erwähnt werden. Ich führe diese Urkunden auf, die in lateinischer Sprache auf Pergamentpapier geschrieben wurden und gut erhalten sind:

a) Eine Urkunde des Kaisers Otto I., erlassen 948, über die Gründung des Bistums in Brandenburg. In diesem Dokument sind die slawischen Volksgruppen aufgezählt, die das Bistumsgebiet bewohnten.

b) Eine Urkunde des Kaisers Heinrich II., erlassen 1010. Sie bestätigt die Rechte des Bischofs. Hier wird die slawische Provinz Havelland erwähnt.

c) Eine Urkunde des Kaisers Friedrich Barbarossa (1161), die die Rechte des Bischofs bestätigt und eine Reihe slawischer Provinzen aufzählt.

d) Eine Urkunde des Papstes Coelestin III (1197). Darin werden dem Bischof Sonderrechte zugestanden, weil er „zwischen Slawen und Feinden des Namens Christi lebt“.

---

<sup>2</sup> Das Wort „danach“ ist von Hand eingetragen.

e) Eine Urkunde des Papstes Gregor IX. (1234), in der dem Bischof das Recht auf Steuererhebung („Kirchenzehnten“) übertragen wird. Die Urkunde besagt, der Bischof brauche Ritter, um sich vor Überfällen von Feinden (Slawen) zu schützen.

f) In einer Urkunde des Herzogs Rudolf von Sachsen aus dem Jahr 1321 wird der Verkauf eines Abschnitts des Flusses Havel mit den in der Vorstadt Kietz ansässigen Slawen an den Bischof bestätigt.

g) Ein Dokument aus dem Jahr 1435 über die Gründung einer neuen Kirche in Marienberg (ein Stadtteil Brandenburgs). Hier wird erwähnt, dass der slawische Fürst Pribislav die erste Kirche in Marienberg erbaut hat.

Die genannten Urkunden sollten die Aufmerksamkeit der Mittelalterspezialisten erregen.

Gleichzeitig wurde in den obengenannten Archiven nach faschistischen Archivalien gesucht, aber diese befanden sich dort nicht.

Der Stellvertreter des Chefs der Abteilung des Inneren der SMA Brandenburg

Major (Šipkov)

Der Leiter der Unterabteilung für Archivwesen der Abteilung des Inneren

Oberstleutnant (Gofštejn)

GARF, f. 7317, op. 17, d. 23, Bl. 79–82. Original.